

## Vermummungsverbot gefordert

Der Präsident des Schweizerischen Evangelischen Kirchenbunds, Gottfried Locher, fordert ein allgemeines Verhüllungsverbot. Dies sei besser als ein Burkaverbot.

**BERN** Jeder und jede soll in der Öffentlichkeit das Gesicht zeigen. Mit dieser Begründung spricht sich der Präsident des Schweizerischen Evangelischen Kirchenbunds, Gottfried Locher, für ein Verhüllungsverbot aus. Dieses schliesst auch die islamische Gesichtverschleierung ein.

### Gesicht zeigt Identität

Locher sagte gegenüber dem «Bund», es gehe ihm bei der Burkadiskussion darum, ob jemand in der Öffentlichkeit sein Gesicht und damit seine Identität zeige. «Wer das Gesicht nicht zeigt, gibt das Wesentliche seiner Identifikationsfähigkeit nicht preis.» Deshalb fände er «ein allgemeines Vermummungsverbot besser als ein spezifisches Burkaverbot». Zwar sei er gegen Kleidervorschriften. «Aber wir legen Grenzen fest,

und zwar in beide Richtungen», sagte der Pfarrer. Einerseits gehe man aus sittlichem Empfinden nicht nackt auf die Strasse. «Andererseits stellen wir sicher, dass jemand, der sich in der Öffentlichkeit bewegt, eine Identität

besitzt.» Dazu gehöre, dass man sein Gesicht zeige.

### Kein Merkmal des Islam

Aus Lochers Sicht sollten Religion und Burka auseinandergelassen werden. Die Gesichtverschleierung mit einer Burka sei nach seiner Auffassung nicht als Merkmal des gesamten Islam zu sehen. Er verwies dabei auf Äusserungen hoher islamischer Geistlicher, wonach der Gesichtsschleier nichts mit dem Islam zu tun habe. Das Burkatragen sei «mehr Ausdruck einer Ideologie als einer Theologie». Ein Burkaverbot, wie es eine Volksinitiative des SVP-nahen Egerkinger Komitees anstrebt, hat beim Schweizer Stimmvolk grossen Rückhalt. In einer Umfrage der «SonntagsZeitung» sprachen sich 71 Prozent dafür aus.

sda



Gottfried Locher. Bild Stefan Anderegg